

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	69 (1996)
Heft:	8
Rubrik:	medium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

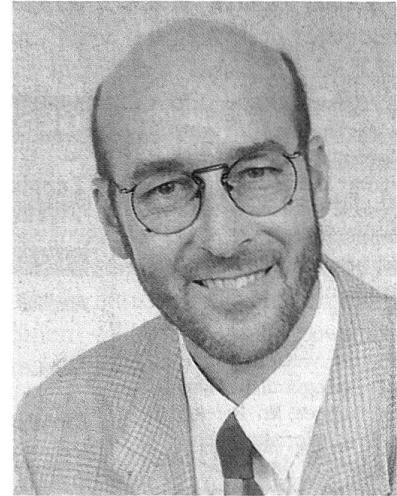
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Gastkolumne - heute mit Martin Bühler

Informationschef EMD

«Information aus dem EMD ist Information aus einem Departement mit rund 17 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einem 5-Milliarden-Budget und mit einer 400 000er-Armee als 'Kunde'.»



Information oder Werbung?

«Warum macht der Informationsdienst EMD nicht mehr Werbung für die Armee?» Diese Frage wird uns oft gestellt. Sie liesse sich einfach beantworten: Weil wir eben die Informationsabteilung und nicht die Werbeabteilung sind. Aber so einfach will ich es nicht machen. Ich hole deshalb etwas aus.

Information aus dem EMD ist Information aus einem Departement mit rund 17 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einem 5-Milliarden-Budget und mit einer 400 000er-Armee als «Kunde». Beide, Armee und EMD, haben soeben die grundlegendste Reform ihrer Geschichte hinter sich. Mit diesen paar Stichworten ist das breite Feld abgesteckt, auf dem sich Info EMD bewegt.

Die Information erfolgt nach folgenden sieben Grundsätzen:

- Behördliche Information ist wahr, sachlich und unverfälscht.
- Es spielt keine Rolle, ob eine Information für den Absender

positiv oder negativ ist.

- Information orientiert sich am Empfänger und zeigt Zusammenhänge auf.
- Glaubwürdig informiert, wer einer Überprüfung standhält.
- Kritik ist immer auch eine Chance zur Kommunikation. Deshalb stellen sich Behörden und Truppenführer dem Dialog.
- Sicherheitspolitik betrifft alle Teile der Bevölkerung - Militär als Männerache ist ein veraltetes Relikt.
- Medieninformation kann interne Kommunikation nie ersetzen.

Info EMD und TID

Info EMD informiert nach aussen (d.h. die Öffentlichkeit via Medien) wie auch nach innen (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EMD-Verwaltung und -betriebe). Die armeeinterne Information ist Aufgabe des Truppeninformationsdienstes TID. Selbstverständlich gibt es zwischen Info EMD und TID Vernetzungen und Synergien.

Der Informationschef des Departementes hat als persönlicher Sprecher des Departementschefs direkten Zugang zu ihm. Analog zu einer modernen Konzernleitung nimmt der Informationschef mit beratender Stimme an den Sitzungen der Geschäftsleitung und des Geschäftsleitungsausschusses teil. Zu seinen Mitarbeitern gehören ein Stellvertreter, je ein Departementssprecher deutscher und französischer Sprache, der Leiter der Militärbibliothek und die Informationschefs des Generalstabes, des Heeres, der Luftwaffe und der Gruppe Rüstung. Durch einen 24-Stunden-Pikettdienst und eine wöchentliche Koordinationssitzung ist eine enge Vernetzung sichergestellt. Informationskompetenz und Sachkompetenz sind gekoppelt. Über Vorfälle in Rekrutenschulen zum Beispiel informiert der Infochef Heer, über neues Material der Infochef Gruppe Rüstung, über Vorführungen der Patrouille Suisse der Infochef Luftwaffe.

Info EMD betreut die Medienarbeit des Departementschefs und der Armeespitze, übt Schulungs- und Vortragstätigkeit aus an der MFS, an der ZIS und im AAL, produziert Communiqués, Fact Sheets, Argu-

mentarien, Pressedokumentationen und Hintergrundmaterial, organisiert Medienkonferenzen, betreut in- und ausländische Medienleute und ist Auskunftsstelle für Parlamentarier, Verbände und Parteien.

Damit ist unsere Informationstätigkeit knapp umrissen. Bleibt die Frage der Werbung. «Werbung» - und diesmal setze ich das Wort in Anführungszeichen - «Werbung» ist Sache der Truppenkommandanten. Ein sinnvoller Dienstbetrieb, lehrreiche Ausbildungsprogramme und menschenorientierte Führung sichern neben einer modernen Ausrustung und Bewaffnung langfristig die Akzeptanz der Armee. Und nicht Hochglanzprospekte oder TV-Spots, für die wir weder die personellen noch die finanziellen Mittel haben. Mit seiner oben skizzierten Informationspolitik unterstützt der Informationsdienst EMD diese Art von «Werbung» - womit der Kreis geschlossen wäre.

Die Glosse des Monats:

Was wollen Soldaten essen?

GPD. Wir dürfen beruhigt sein - unsere Rekruten müssen im Militär nicht verhungern. Das hat eine Befragung ergeben. Allerdings wünschen die jungen Herren etwas mehr Gemüse und Früchte. Merkwürdig! Wenn der Küchenchef zum Beispiel im Feld eine Kochkiste mit Pot-au-feu (früher hieß es noch auf Deutsch «Suppe und Spatz») aufstellt, dann schielt doch jeder nach den Fleischstücken. Die Kabisblätter und die Rüebli schwimmen zuletzt traurig verlassen durch die nicht gegessene Brühe. Jeder «Kü-chef» wird das bestätigen. Wenn aber der Fourier einen Harass voll Äpfel aufstellt, dann fragt die Mannschaft am Abend in der Beiz den Küchenchef, ob er auch schon



VOR 50 JAHREN

Armee-Reform

von Fourier Roger Goetschel

Anlässlich der DV vom 15./16. Juni 1946 hat Four Roger Goetschel als Mitglied des Zentralvorstandes zum Thema «Armee-Reform» den Delegierten ein mit Beifall entgegengenommenes Exposé unterbreitet.

1. In der Schweiz ist das Volk die Armee und die Armee das Volk (Vortrag General Guisan, ETH, 12. Dezember 1938). Der Soldat hat deshalb nicht nur das Recht, sondern als Bürger sogar die Pflicht, sich u. a. auch um die Armee zu kümmern und sich zum mindesten mit den

gehört habe, dass man aus Äpfeln «Öpfelmues» machen könne. Zu Fatzelschnitten wäre das cheibe guet, aber man fresse doch nicht rohe Äpfel. Wenn schon kein «Öpfelmues», dann solle der Fourier die Äpfel nächstes Mal wenigstens in einer Flasche als Bäzi servieren...

Ja, liebe Leute, ungefähr so geht es im Militär zu und so tönt es dort. Das beste vom Gemüse ist halt immer das Fleisch, während zirka 50 Äpfel für 130 Mann stets genügen. Dies im Gegenteil zu Crèmeschnitten, wo für 100 Mann deren 130 beschafft werden müssen und wo hinterher jeder schwört, er habe nur eine gegessen. Das EMD kann Untersuchungen und Befragungen über die Verpflegung anstellen so viele es will - im Militär sind und bleiben Theorie und Praxis zweierlei.

grossen Leitgedanken, die darüber geäusserzt werden, auseinanderzusetzen. Denn von der Sauberkeit, Unbestechlichkeit, geistigen, körperlichen und materiellen Schlagkraft unserer Armee hängt letzten Endes die Zukunft unseres Vaterlandes ab. Dies wenigstens so lange, als eine internationale Organisation fehlt, welche die Erhaltung des Weltfriedens wirksam zu verbergen imstande ist.

2. Von solchen Erwägungen ausgehend, haben am 28. Oktober 1945 die vollziehenden Organe des SFV, die Konferenz der Sektionspräsidenten, der Zentralvorstand und die Technische Kommission, in gemeinsamer Sitzung einstimmig beschlossen, aus ihrem Kreise eine besondere Kommission einzusetzen, welcher die Aufgabe übertragen wurde, die Frage einer allfälligen Reform des Verpflegungs- und Komptabilitätsdienstes in unserer Armee zu prüfen und bejahendenfalls konkrete Vorschläge zuhanden unserer Behörden auszuarbeiten. Von der Bildung dieser Kommission, welche sich aus 3 Offizieren und 5 Fourieren zusammensetzt und vom Vorsitzenden präsidiert wird, wurde dem Herrn Vorsteher des EMD Kenntnis gegeben. Der Beschluss des SFV war umso eher am Platze, als erfahrungsgemäss früher bei der Ausarbeitung von Reformvorschlägen dem hellgrünen Dienst nicht die nötige Aufmerksamkeit zuteil wurde. Und doch dürften die im letzten Weltkrieg gemachten Erfahrungen die lebenswichtige Bedeutung eines geordneten, leicht handhabbaren und anpassungsfähigen Nachschubes, welcher zudem wirksam zu sichern ist,

zur Genüge aufgezeigt haben.

3. Bevor aber unsere Armeereform-Kommission an ihre eigentliche Arbeit herantrat, hielt sie es für angezeigt, zunächst unsere Sektionen und durch diese unsere Mitglieder aufzufordern, ihrerseits Wünsche und Anregungen zu unterbreiten, um dadurch in echt demokratischer Weise die im vergangenen Aktivdienst gemachten, wertvollen Erfahrungen verwerten zu können. Diese Vorschläge sind inzwischen eingegangen, und man kann sagen, dass sich darunter gutes, brauchbares Unterlagenmaterial vorfindet (...).

4. Die Kommission wird alle diese Unterlagen eingehend prüfen und hernach einen gemeinsamen Reformvorschlag ausarbeiten, welcher alsdann - u. U. im Einvernehmen mit der Schweiz. Verwaltungsoffiziers-Gesellschaft und andern militärischen Verbänden dem EMD unterbreitet werden soll.

Die Kommission wird ihre Hauptarbeit demnächst aufnehmen. Dabei wird auch die Frage zu prüfen sein, ob mit einer allfälligen radikalen Reform unseres Nachschubdienstes nicht solange zugewartet werden soll, bis die neue Gesamtkonzeption in der Verteidigung unseres Landes feststeht.

5. Wie dem auch sei, können aber gleichwohl schon heute gewisse Feststellungen gemacht werden, welche u. E. eine erste dringende Remedur angezeigt erscheinen lassen:

a. Wenn vorderhand die Art der Instruktion unserer zukünftigen Fouriere grosso modo auch für die nächste Zukunft die gleiche bleiben kann, so sollten doch

anderseits die Wiederholungskurse und allfälligen, zukünftigen Aktivdienste derart gestaltet werden, dass der Fourier - gleich allen andern Soldaten unserer Armee - in denjenigen Funktionen und nur in diesen ausgebildet und weitergebildet wird, welche er auch im Ernstfalle und hier in gleicher Weise auszuüben hätte. Die Handhabung einer Art «Friedenskompatibilität», von der jedermann weiß, dass sie im Ernstfalle nicht durchführbar ist, bildet nicht nur eine Schikane für die betroffenen Kommissariatsoffiziere, Quartiermeister und Fouriere, sondern lässt sich vom Standpunkte unserer Bundesfinanzen aus nicht länger rechtfertigen. Wir haben weder Zeit noch Geld, um friedensmässig «Kriegerlis» zu spielen. Es ist das auch nicht die Aufgabe einer Milizarmee.

In dieser Hinsicht dürfen wir übrigens bereits mit Befriedigung feststellen, dass der neue Herr Oberkriegskommissär, dem wir unser volles Vertrauen entgegenbringen, eine Neuauflage und gleichzeitige Vereinfachung des Verwaltungsreglementes sowie der IVA. vorbereitet hat. Vor allem für eine weitgehende Vereinfachung der viel zahlreichen und oft nur schwer erhältlichen Bestimmungen auf dem Gebiete des grünen Dienstes werden die Fouriere Herrn Oberstbrigadier Rutishauser dankbar sein. Sie geben auch der Hoffnung Ausdruck, dass bei der Ausarbeitung der neuen Grunderlagen gleichfalls die Frage der Einführung eines Durchschreibesystems eingehend geprüft werde. Wo organisiert und rationalisiert wird, muss weniger improvisiert werden.

b. Anderseits sind die Aufgaben des Fouriers heute derart angewachsen, dass sich eine ernsthafte Überprüfung seiner Stellung in der Armee rechtfertigen dürfte. Der Fourier hat nicht bloss für den Nachschub, die Verpflegung und Unterkunft von Mann und Tier, die Post und den Rückschub zu sorgen, sondern ihm obliegt auch die Führung der Kontrollen (Mannschaft, Zivilpersonal, Pferde, Maultiere, Hunde, Transportmittel nach Arten und Kategorien, Standort, Bestand, Mutationen, andere in Dienst genommene Gegenstände), die Errechnung und Auszahlung des Soldes, der Mundportionen, Verpflegungszulagen, Kleiderentschädigungen, Reiseentschädigungen, Logisvergütungen, ferner die Ausstellung der Transportgutscheine, die Erstellung der Transportgutscheinkontrolle, das Eintragen der Diensttage in das Dienstbüchlein, endlich die grosse Arbeit auf dem Gebiete des Lohn- und Verdienstausgleichs. Dazu kommt im Ernstfalle und regelmässig auch im kriegsmässigen Aktivdienst die Rationierung der Lebens- und Futtermittel sowie der Kraft- und Brennstoffe mit all ihren Komplikationen und Variationen.

c. Diese enorme Arbeit haben unsere Fouriere im vergangenen Aktivdienst diszipliniert und oft, ja meist ohne wirk s a m e H i l f e geleistet. Es sollte aber nie vergessen werden, dass auch der Fourier - welcher dem Frontsoldaten keineswegs nachsteht - nur ein Mensch ist, der des natürlichen Schlafes wie der Erholung ebenso sehr bedarf wie irgend ein anderer Angehöriger unse-

rer Armee. Es ist deshalb nicht nur ein Lob für die betreffenden Fouriere, sondern es mahnt anderseits ernsthaft zum Aufsehen, wenn Vorgesetzte zugestehen müssen («Fourier», Seite 71), dass «sehr oft im Fourierbureau das Licht brannte, wenn sich das übrige Kader am runden Tisch einfand.» Was wären solche Fouriere wert gewesen, wenn nach einer oder mehreren schlaflosen, mit Arbeit ausgefüllten Nächten ein Feindangriff erfolgt wäre! - Man klage nicht darüber, es hätte einfach zu wenig Fouriere und die Front könnte keine weiteren Kräfte abgeben. In den Qm- und K.K.-Bureaux können sehr wohl statt Fourieren dahin ausgebildete HD und FHD eingesetzt werden. Die Einheiten würden dadurch die erforderliche Zahl Frontfouriere erhalten.

d. Der Sicherung des Nach- und Rückschubes sollte in Zukunft vermehrte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Resultate unserer Kriegsmanöver sprechen darüber eine mehr als beredte Sprache.

e. Von hoher militärischer Stelle hat man uns früher gerne die Straffälle, in welche Gradkameraden von uns verwickelt waren, vorgehalten. Wir bedauern diese Vorkommnisse, können aber nicht umhin, festzustellen, dass solche Vorhalte an die Adresse Unbeteiliger lämmend wirken. Letzteres natürlich, wenn man weiß, dass in andern Sektionen der Armee weit grösere Summen veruntreut oder sonstwie widerrechtlich abhanden gekommen sind, wobei die grosse Mehrheit der Rechtsbrecher nicht den Fouriergrad bekleiden!

Die häufigsten Fragen und Probleme

«Beim Aufruf des Programms 'Verbrauch Pflichtkonsum' (2/6/4) erhalte ich die Fehlermeldung 'FehlerBASE 1003: Unbekannte Variable EH_ANZTAG' und das Programm stürzt ab.»

Hier hat sich ein Fehler bei der Programmierung eingeschlichen, der leider einen Druck des Pflichtkonsums nicht zulässt. Alle Berechnungen sind jedoch korrekt und der Datentransport in die anderen Programmteile funktioniert einwandfrei. Das Formular 17.34 'Verbrauch Pflichtkonsum' muss von Hand erstellt werden. Die Angaben können der Warenkontrolle entnommen werden.

«Ich habe in der Mannschaftskontrolle alle AdAs erfasst und die Kontrollnummern vergeben. Der für den Montag der 2. WK-Woche erwartete AdA ist leider nicht eingrückt. Was mach' ich jetzt?»

Tja, gar nicht erst so weit kommen lassen! Generell gilt, dass nach der Kontrollnummernvergabe keine AdAs mehr gelöscht werden können. (Es gibt keine 'Löcher' in den Kontrollnummern). Erfassen Sie daher bei Dienstbeginn nur diejenigen AdAs, die wirklich auch eingrücken sind! Alle später Einrückenden werden erst nach dem erfolgten Einrücken erfasst.

Sollte sich diese Konstellation doch einmal ergeben, so kann wie folgt vorgegangen werden:

1. Löschen aller bereits erfassten Pensionsverpflegungen.
2. Löschen der Kontrollnummern (Programm 3/9/1).
3. Löschen des AdAs.
4. Neuvergabe der Kontrollnummern.
5. Überarbeiten der bereits erfassten Vereinzelten Diensttage.

Reaktionen der Benutzer

Vor kurzem erhielt ich die nachfolgenden Zeilen eines Fouriers, der während seines Dienstes erfolgreich mit Foursoft gearbeitet hat. Er hat seine erste Buchhaltung ohne Probleme abgeschlossen. Hier sein

<http://www.foursoft.ch>

Foursoft goes Internet! Unter der oben genannten Adresse kann Foursoft ab dem 5. August auf dem Internet erreicht werden.

Foursoft rüstet sich mit diesem Schritt für die Zukunft: Mit diesem neuen Medium erhalten wir die Möglichkeit, wichtige Informationen schnell, aktuell und in kurzer Form an alle Foursoftbenutzer richten zu können. Berichten werden wir über Probleme und deren Lösungen (FAQ), Hintergrundinformationen zu Foursoft und Weiterentwicklungspläne. Wir planen auch gegen Ende 1996 eine Verteilung (Download) von neuen Versionen oder Korrekturen. Das Informationsangebot wird sukzessiv gepflegt und permanent erweitert.

Für alle Noch-nicht-Internetuser wäre dies ein idealer Einstieg! Der Fachhändler von nebenan oder die Hotline Foursoft können wertvolle Tips geben. Trotz neuem Angebot wird auch in Zukunft diese Rubrik mit wertvollen Tips und Kommentaren in «Der Fourier» erscheinen!

P.S.: Die Sektion Beider Basel ist ebenfalls über das Internet erreichbar. Siehe Bericht in «Der Fourier» 7/96.